

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertage“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 181

Gegründet 1826

Freitag, den 6. August 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Deutschland muß Kolonien haben

In Hamburg fand dieser Tage die Jahresversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Die Tagung wird dem Zustand der Augen darüber geöffnet haben, daß im deutschen Volk der Wille zur kolonialen Betätigung nicht erloschen ist. Es ist die wirtschaftliche Not, die den Gedanken an erneute koloniale Betätigung wachhält, nachdem die alte durch die Friedensverträge zunichte gemacht wurde: die unzureichende Rohstoffversorgung, die fruchtlos ungünstige Lage zu aussichtsreichen Weltmärkten und die Uebersättigung unseres Mutterlands. Innere Kolonisation, nämlich Urbarmachung von Deutlandereien und Verpflanzung entwürzelter Großstadtbürger auf das Land, ist ja nur in beschränktem Umfang möglich und hilft überdies höchstens der Uebersättigung etwas ab. Die Gründe, aus denen staatlich und wirtschaftlich entwickelte Völker kolonialbetätigt werden, haben sich im Lauf der Jahrhunderte gewandelt. Ursprünglich hatte man es hauptsächlich auf die Aneignung der Schätze neuer entdeckter Länder abgesehen. Erst in der neuesten Zeit wurden Kolonien als erwünschte Rohstofflager für das Mutterland angesehen und begehrt. Als Aufnahmebecken für überschüssige Bevölkerung sind die Kolonien in der Regel nicht angesehen worden; eine Ausnahme bilden lediglich gewisse Siedlungskolonien Großbritanniens und ein Teil des japanischen und des früheren deutschen Kolonialbesitzes. Deutschland stand vor dem Krieg als Kolonialmacht hinter anderen Ländern weit zurück. Frankreich hatte vor dem Krieg ein viermal, Rußland ein sechsmal und Großbritannien sogar ein zehnfach größeres Kolonialreich als wir. Der von Wilson verkündete Grundsatz, daß die kolonialistische Tätigkeit der Mächte in erster Linie dem Wohlergehen und der Entwicklung zurückgebliebener Völker gelten müsse, hat zwar früher schon zum Vortrage der europäischen Kolonialpolitiker gehört, hat aber in der Praxis keine große Rolle gespielt. Das vom Obersten Rat in den Pariser Verhandlungen von 1918/19 ausgearbeitete sogenannte „Mandatsystem“ ist ziemlich das ungeeignetste Mittel, um die Wilsonsche Forderung zu verwirklichen. Nur die Tatsache, daß die mit Mandaten betrauten Mächte die ihnen vom Völkerbund übertragenen Kolonien als unveräußerlichen Teil ihres eigenen Kolonialbesitzes ansehen, hat verhindert, daß die Mandatskolonien nicht noch mehr, als dieses bisher der Fall gewesen ist, Stiefkinder im Kolonialreich der Mächte blieben.

Vom Abschluß des Versailler Vertrages an dauerte es mehrere Jahre, bis sich die Erben des deutschen Kolonialbesitzes überhaupt herbeiließen, die Frage der Wiedereinrichtung Deutschlands unter die Kolonialmächte zu erörtern. In Frankreich haben solche Anregungen fast durchweg scharfe Ablehnung erfahren. Auch in Italien war man gegen die Erfüllung der deutschen Kolonialwünsche. Die Behauptung, Deutschland habe sich unfähig und unwürdig gezeigt, Kolonien zu entwickeln — die sogenannte Kolonialschuld-Lüge —, wird kaum noch von einem ernsten Politiker aufrechterhalten. Es gibt aus der Zeit unmittelbar vor dem Krieg allerlei Stimmen hervorragender britischer Kolonialpolitiker, die Deutschlands Geschick und Fähigkeit in der Lösung kolonialer Aufgaben rückwärtslos rühmen. Die Gründe, warum die überfüllten Kolonialmächte nichts von ihrem Besitz herausgeben möchten, sind folgende: Machtgefühle, wirkliche oder vermeintliche Entwicklungsmöglichkeiten in späteren Zeitaltern und auch die Hoffnung, einen Teil des derzeitigen Kolonialbesitzes im Fall der Not einmal mit Nutzen an solche Völker zu veräußern, die mit Kolonien unzureichend versorgt sind.

Da dem Völkerbund das Recht zusteht, Kolonialmandate zu verleihen, lag es nahe, bei den Verhandlungen über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund auch über die Beteiligung Deutschlands an Kolonialmandaten zu sprechen. Der britische Unterstaatssekretär Lord Curzon hat am 18. März 1926 im Namen des Ministers des Aeußern, Chamberlain, erklärt, in Locarno seien Deutschland Kolonialmandate einstweilen nicht versprochen worden. Dagegen sei es grundsätzlich möglich, Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund ebenso wie anderen Mächten dieses oder jenes Mandat zu erteilen. In der Reichsregierung hat man noch im Frühjahr den Standpunkt vertreten, daß die Erteilung von Kolonialmandaten nicht als eine Bedingung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aufgestellt werden solle, daß die Regierung sich aber vorbehalte, nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in „zu einem geeigneten Zeitpunkt“ in Genf unsere berechtigten Forderungen vorzubringen. Als Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 24. März d. J. auf der Berliner Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft die Gründung von staatlich privilegierten Gesellschaften, wie sie in England und Holland bestanden, als Zwischenstufe zwischen dem gegenwärtigen Zustand und einem späteren formellen deutschen Kolonialbesitz empfahl, sollten zweifellos gewisse Empfindungen im Ausland geschont und doch möglichst bald die deutschen Ansprüche sichergestellt werden. Allerdings würde es wenig Zweck haben, wenn Deutschland nicht gleichzeitig mit der Konzession für solche Kolonialgesellschaften auch die Anwartschaft erhielte, daß diese Gebiete später in seinen Besitz übergehen. Ein wesentlicher Punkt bei unserm Streben nach Kolonialbesitz ist ja der, daß die in überseeischen Gebieten angelegten Kapitalien und die dorthin verpflanzten deutschen Arbeitskräfte dem deutschen Staats- und Wirtschaftskörper erhalten bleiben. Wenn auch gelegentlich Mitglieder der Reichsregierung in Reden und Aufsätzen für die

Deutschland noch nicht eingeladen

„... edle Sache der Unabhängigkeit und für die französische Freundschaft“ — Separatismus!

Vorbereitungen für die Völkerbundstagung

Paris, 5. Aug. Außenminister Briand hatte gestern Besprechungen mit den Vorkäufern von Spanien, Polen und Japan über die bevorstehende Tagung des Völkerbundes bzw. die Aufnahme Deutschlands und die Erweiterung des Rats. An Deutschland ist noch keine Einladung ergangen und die Aufnahme Deutschlands ist nicht an die erste, sondern an die erste Stelle der Tagesordnung gesetzt. Vor der Aufnahme soll jedenfalls die Frage der Erweiterung des Rats bereits entschieden sein. Die deutsche Reichsregierung soll damit einverstanden sein. Spanien und Polen halten an ihrem Anspruch auf einen ständigen Ratsitz fest. Man glaubt auch in Paris, daß Brasilien dem Völkerbund wieder beitreten werde.

Französische Hilfe für die rheinischen Sonderbündler

Paris, 5. Aug. Wie die „La Lanterne“ mitteilt, ist in Paris eine Vereinigung „La Halte“ gegründet worden, die diejenigen Rheinländer unterstützen will, die sich für die „edle Sache der Unabhängigkeit und für die französische Freundschaft“ eingesetzt haben. Viele von diesen Rheinländern seien nach Paris geflüchtet. Es gelte, die Versprechungen einzulösen, die jenen Leuten in Frankreich gemacht, aber nicht gehalten worden seien. Unter anderem soll ein Flüchtlingsheim geschaffen werden und man werde ihnen bei der Erlangung des französischen Bürgerrechts behilflich sein.

Vom allasiatischen Kongreß

London, 5. Aug. Der allasiatische Kongreß in Nagasaki ist am 3. Juli geschlossen worden, nachdem zwei Japaner, zwei Chinesen, zwei Amerikaner und ein Philippiner zu Direktoren des neuen „Bundes der asiatischen Nationen“ gewählt worden waren. Der nächste Kongreß soll in Peking stattfinden. Ein chinesischer Vertreter schlug vor, der Bund solle Indien und die Philippinen befreien helfen. Wenn Indien unabhängig wäre, würde der Einfluß der weißen Rassen in Asien rasch verschwinden. Ein japanischer Vertreter gab zu bedenken, daß solche Fragen nicht öffentlich verhandelt werden können. Es wurde beschlossen, den Vorschlag später geheim zu erörtern. Weiterhin soll eine Agentur zur Verbreitung asiatischer Nachrichten gegründet werden, da die asiatischen Agenturen in Japan und Agenturen in Europa absichtlich verwirrende Nachrichten über die asiatischen Verhältnisse verbreiten; ferner soll ein Ausschuss eingesetzt werden, der für die Gründung asiatischer Unternehmungen und einer allasiatischen Universität in Shanghai die Mittel beschaffen soll. Kaufmännische Kreise und die Arbeiterverbände in

Die Verfolgung der Essäfer

Kolmar i. C., 5. Aug. Das Dienststrafgericht verurteilte den Professor Rossé, der den Rufus des essäfer-lothringischen Heimatbundes unterzeichnet hatte, zur Amtsenthebung. Auf fünf Jahre wurde ihm eine Rente von neun Zehnteln seiner gesetzlichen Pension zugesprochen.

Die Niederlage der Franzosen bei Ghuta

Aleppo, 5. August. Englische und arabische Berichte stimmen überein, daß die Franzosen, die seit Monaten in Damaskus eingeschlossen seien, bei einem Ausfall auf die Dase Ghuta in der letzten Juliwoche eine schwere Niederlage durch die Drusen erlitten haben. Die Dase, die mitten in der syrischen Wüstenlandschaft liegt, ist der Lebensnerv für die Stadt Damaskus und ein überaus fruchtbares Gebiet. Sie erstreckt sich um die Stadt Damaskus nach Osten und Süden etwa 30 Kilometer weit. Es ist den Franzosen nicht gelungen, sich der Dase zu bemächtigen. Ihre Fruchtbarkeit verdankt die Dase, die von den Arabern „Paradiesgarten“ genannt wird, dem kurzen Gebirgsfluß Barada (dem Chrysorrohoas der Alten), der von dem nahen Hermongebirge herabfließt und in sieben Hauptkanälen Damaskus und die Umgebung durchfließt und dann in den jumpfjigen Wiesenseen am Rand der Wüste sich verliert.

Schanghai und in anderen chinesischen Städten sollen, wie Reuters (englisch) meldet, gegen den allasiatischen Kongreß Einspruch erhoben und Japan beschuldigt haben, daß es den Kongreß für seine eigenen Ziele ins Werk setzte.

Mahregelung eines indischen Fürsten

Bombay, 5. Aug. Der englische Vizekönig hat dem Nizam (Fürsten) von Heiderabad, dem wichtigsten unter den indischen Fürsten, Zwangsmaßnahmen angedroht, wenn er der angeblichen Mißwirtschaft seiner Regierung kein Ende mache. Es wurde verlangt, daß der Nizam englische Beamte anstelle. Das Vorhaben der Engländer hat große Erregung im ganzen Land hervorgerufen.

Offiziersentlassungen in Mexiko

Mexiko-Stadt, 5. August. Viele Offiziere sind wegen Urteilsüberschreitung und „zu starker Beschäftigung mit außerdienstlichen Angelegenheiten“ aus dem Heeresdienst entlassen worden. Unter den entlassenen Offizieren sind drei Obersten und 23 Oberleutnants.

Wiederaufnahme Deutschlands in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten sind, so haben sie es bisher doch nicht vermocht, auch nach außen hin das ganze deutsche Volk als Träger unserer Kolonialwünsche und Ansprüche erscheinen zu lassen. Es ist aber notwendig, allen im Völkerbund vertretenen Ländern klar zu machen, daß wir unter Rohstoffversorgung besser müssen, um näher an künftige, große Absatzmärkte heranzukommen, und daß wir unsern Bevölkerungszuwachs über sich zu unterbringen müssen. Dazu aber gibt es unter den Umständen der Gegenwart kein anderes Mittel als eigene Kolonien; aus wirtschaftlichen, nicht aus Machtgründen, das soll das Ausland wissen, können wir uns den Anspruch auf koloniale Betätigung nicht auf alle Zeiten aus irgendwelchen Machtgründen der anderen verbieten lassen.

Neuestes vom Tage

Der Magdeburger Fall

Berlin, 5. Aug. Das „Berl. Tageblatt“ will erfahren haben, der wegen des Mordes an dem Buchhalter Helling verhaftete Schröder in Magdeburg habe ein Geständnis abgelegt. Seine in Köln verhaftete Braut Hildegard Göhe habe angegeben, sie habe mit Schröder seit dem Jahr 1923 nach dem plötzlichen Tod der Mutter Schröders — sie war von Schröder angeblich aus Versehen erschossen worden — in deren Wohnung mit Schröder zusammengelebt. Am 10. Juni 1925 sei ein Mann mit einem Fahrrad gekommen und Schröder habe sie (die Göhe) aufgefordert, ihn mit dem Mann allein zu lassen. Sie sei in den Garten gegangen und habe plötzlich zwei Schüsse fallen hören. Auf einem Teppich im Zimmer habe sie dann einen Blutfleck entdeckt, auch die Kleidung Schröders sei mit Blut bespritzt gewesen. Schröder habe einige größere Geldscheine vorgezeigt. Am dem Begraben der Leiche im Keller sei sie nicht beteiligt gewesen. Nach der Verhaftung Schröders im März 1926 sei sie nach Köln gegangen. Einer seiner besten Freunde sei der ebenfalls in Haft befindliche Fischer gewesen. — Der Teppich, der an einen Trödler verkauft worden sei, ist nach

dem Blatt von der Kriminalpolizei wieder beigegeben worden, er soll noch den Blutfleck zeigen, ebenso ist das Fahrrad des Ermordeten gefunden worden. Es sei festgestellt, daß Schröder den Helling aus seiner Wohnung gelockt habe. Der Magdeburger Polizeipräsident Weiß hat dem Minister Severing über den Gang der Untersuchung Bericht erstattet. Das Material soll veröffentlicht werden.

Pazifistische Denkschrift über die Reichswehr

Berlin, 5. Aug. Wie ein Blatt berichtet, soll von pazifistischer Seite eine Denkschrift vorbereitet werden, in der gegen eine Anzahl von Personen in hohen Stellen der Vorwurf des Amtsmißbrauchs erhoben werde. Es handle sich um angebliche Begünstigung oder Veranlassung von Schieberungen mit Heeresgut oder dergleichen im Wert von über 20 Millionen Mark ins Ausland unter dem Deckmantel einer Privatfirma. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Bayerische Hochverräter vor dem Reichsgericht

Leipzig, 5. Aug. Wegen des Bombenanschlags auf das Bezirksamtsgebäude in Füssen (Allgäu) am 22. November 1923, wobei das Gebäude schwer beschädigt und zwei Personen erheblich verletzt wurden, haben sich vor dem Reichsgericht acht bayerische Kommunisten zu verantworten. Angeklagt sind: der 23jährige Eigendrehler Rothornel aus Füssen, der Malergehilfe Frank aus Münden und sechs weitere Personen aus Füssen und Umgebung. Als geistiger Urheber wird ein gewisser Wendelin Thom bezeichnet, der nach dem Anschlag flüchtete.

Rücktritt des bayerischen Kultministers

München, 5. Aug. Wie verlautet, wird der seit längerer Zeit erkrankte Kultminister Dr. Matt (Bayer. Volksp.) demnächst zurücktreten. Nach einer Blättermeldung soll ein Streit über die Befehung der erledigten Professur für Geschichte an der Würzburger Universität den Anlaß gegeben haben. Matt wollte den Lehrstuhl mit dem Münchner Professor Buchner, der Katholik und Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei ist, befehen, dagegen soll aber der Bischof von Würzburg Einwendungen erhoben haben, der den Professor Albert, Mitglied der Bayerischen Volkspartei, haben möchte. Im neuen Konkordat ist den Bischöfen ein Einfluß auf die Befehung gewisser Hochschulprofessuren eingeräumt worden.

Die Unterfuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof

München, 5. Aug. Die gerichtliche Untersuchung über das Eisenbahnunglück am Münchener Ostbahnhof am Pfingstmontag ist noch immer nicht abgeschlossen, weil nahezu 200 Zeugen vernommen werden müssen.

Auch Bayern gegen den Potemkinfilm

München, 5. August. Bayern hat aus den gleichen Gründen wie Württemberg den Antrag gestellt, die Erlaubnis zur Ausfuhrung des Potemkinfilms auch in seiner neuen Fassung zu widerrufen und hat seine Polizeibehörden dementsprechend angewiesen.

Der Kirchenstreit in Mexiko

Mexiko, 5. Aug. In einer Unterredung mit dem Vertreter der Associated Press erklärte Bischof Diaz, die Kirche werde niemals einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung billigen.

Württemberg

Stuttgart, 5. Aug. Die wucherischen Steuererzugszuschläge. Auf die kleine Anfrage des Abg. August Müller (B.B.) betr. Ermäßigung des Verzugszuschlags für verspätete Zahlung von Steuern, hat das Finanzministerium geantwortet: Das Finanzministerium hat bereits am 19. Juli ds. J. beim Reichsfinanzministerium die Herabsetzung des Verzugszuschlags für Rückstände von Reichssteuern beantragt.

Statistisches aus der Landeshauptstadt. Vom Oktober 1925 bis April 1926 sind aus Stuttgart 803 Personen ausgewandert, davon 466 nach überseeischen Ländern, 337 nach anderen europäischen Ländern.

Nationalpolitischer Lehrgang. Wie wir hören, werden bei dem Nationalpolitischen Lehrgang, der auf Anregung der Deutschnationalen Volkspartei Stuttgart von der Gesellschaft „Deutscher Staat“ und dem „Politischen Kolleg“ im Oktober ds. J. hier abgehalten wird, u. a. sprechen: Professor Wundt-Jena über „Die Ethik als sittliche Grundlage des Staats- und Volkslebens“, Professor v. Freytag-Loringhoven über „Verfassungsreform und Parlamentarismus“.

Es ist immer dasselbe.

Sumoreske von Richard Hagen.

Der alte Kommerzienrat Steger war heute übler Laune. Sein Vetter, der Diplom-Ingenieur, sonst ein vernünftiger Mensch, bekam plötzlich einen Heiratsanfall. Unerhört! Heiraten — und kaum dreißig Jahre alt. Erst hängen einem die Burtsche 26 Jahre lang die Beine unter den Tisch, dann verdienen sie wenigstens ihr Taschengeld, und wenn sie endlich ein auskömmliches Einkommen haben, heiraten sie!

Der Kommerzienrat war eben damit beschäftigt, sich zu entkleiden, um auszuruhen von des Tages Mühe und Kummer. Er nahm seine Strümpfe und warf sie an die Wand. — Vorbei war's. Aus!

Am andern Morgen nach dem Kaffee setzte sich Kommerzien-

Stuttgart, 5. Aug. Unfall eines Stuttgarter Touristen. Der Tourist Karl Graf aus Stuttgart erlitt beim Passieren eines Gletschergebietes auf der Ceschaplana einen Unterschenkelbruch.

Stuttgart, 5. Aug. Aufhebung der Preisprüfungsstellen. Die Verfügung des Arbeits- und Ernährungsministeriums über Preisprüfungsstellen vom 29. November 1925 ist mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt worden.

Hinrichtung. Am Freitag früh 5.30 Uhr wurde der Dienstknecht Albert Weil im Hof des Amtsgerichtsgefängnisses hingerichtet. Weil hatte am 21. September v. J. einen Reisefährten heimtückisch und mit besonderer Roheit ermordet und war deshalb vom Schwurgericht Stuttgart zum Tod verurteilt.

Aus dem Lande

Plattshardt M. Stuttgart, 5. Aug. Schultzeisenwahl. Die hiesige Schultzeisenstelle, deren bisheriger Inhaber bekanntlich durchgebrannt ist, wurde nunmehr für erledigt erklärt und soll neu besetzt werden.

Ludwigsburg, 5. Aug. Ehrung Macensens. Dem Generalfeldmarschall von Macensens zu Ehren, der anlässlich der Vermählung seiner Tochter Winifred mit dem Freiherrn von Neurath, Sohn des deutschen Botschafters in Rom, in Ludwigsburg weilte, wird am Sonntag nachmittag eine große öffentliche Feier veranstaltet werden.

Altbach M. Ehlingen, 5. Aug. Tod durch Starkstrom. Gestern vormittag kam der in den hiesigen Redaktionen beschäftigte Hilfsarbeiter Fintheimer mit der Starkstromleitung in Berührung. Er war sofort tot.

Murrhardt, 5. Aug. Heimatspiel. Das im vergangenen Jahr achtmal aufgeführte Heimatspiel „Am Römerwall“, das Bilder aus den Kämpfen der Germanen und Römer aus den Jahren 150 bis 200 n. Chr. in der Nähe des Römerkastells bei Murrhardt bringt, gelangte auch heuer wieder mit größerem Erfolg zur Aufführung.

Mergentheim, 5. Aug. Manöver. Die Herbstübungen der Reichswehr, die heuer im württembergisch-badisch-bayerischen Grenzgebiet abgehalten werden, gehen dieses Mal über den seit 1918 üblichen Rahmen eines Divisionsmanövers hinaus. Die Übungen der 5. Division (Stuttgart) finden in der Gegend Adelsheim-Tauberbischofsheim-Mergentheim-Künzelsau statt.

Kleinengstingen M. Reutlingen, 5. Aug. Geflühter Lebermut. Als hier am Sonntag ein Schäfer mit seiner Herde durchzog, mißhandelte ein auswärtiger angetrunkenen Burche die harmlosen Tiere. Als die Warnung des Schäfers nichts nützte, nahm er seinen Stab und verletzete dem Rohling einen Hieb ins Gesicht.

Rohr a. F., 5. Aug. Ein Opfer des Automobilverkehrs. Während Kinder in der Schulstraße spielten, kam von der Kirche her ein Auto. Der fährige Sohn des Steinbruders Gottlob Dieterle machte einen Sprung gegen die Straße. Der Kotflügel des Autos warf den Knaben zur Seite. Innere Verletzungen machten die Leberführung

in das Olgaspedial nach Stuttgart nötig. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Knabe bereits gestorben ist.

Bernhausen a. F., 5. Aug. Zusammenstoß. Ein hies. Motorradfahrer stieß mit einem von Siefmungen kommenden Radfahrer zusammen. Beide stürzten. Während der letztere mit dem Schrecken davon kam, trug der Motorradfahrer ernstliche Verletzungen davon.

Balingen, 5. Aug. In Stücke gerissen. Nachts gegen 12 Uhr wurde der Sprengmeister Götz aus Weilheim im Steinbruch des Bossertischen Baugeschäfts von einer größeren Sprengladung buchstäblich in Stücke gerissen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Kottweil, 5. Aug. Aufgefundene Leiche. Im Neckar wurde beim Wehr des Elektrizitätswerks ein weiblicher Leichnam gelandet, der schon sehr stark in Fäulnis übergegangen war. Die Leiche wurde als ein 22 Jahre altes Dienstmädchen von Bühlingen (gebürtig von Dunningen) erkannt, das seit 9. November vorigen Jahres vermißt wurde.

Kottweil, 5. Aug. Schwere Radfahrerunfall. Abends stießen in der Bahnhofstraße zwei Radfahrer mit großer Heftigkeit zusammen. Der eine, der erst seit einigen Tagen verheiratete Maurer Stefan Ohnmacht von Diebingen, erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch und wurde in bewußtlosem Zustand in das städtische Krankenhaus verbracht.

Schwenningen, 5. Aug. Schwindelhafter Bezug von Erwerbsscheinen unterstützung. In letzter Zeit haben sich die Fälle gemein, in denen Personen, die regelmäßig beschäftigt sind, gleichzeitig Erwerbsscheineunterstützung bezogen. Es ist vorgekommen, daß Arbeiter sogar in Fabrikbetrieben beschäftigt waren, und es trotzdem verstanden, sich in der vorgeschriebenen Zeit zur Kontrolle zu melden.

Schwenningen, 5. Aug. Tödlicher Unfall. Der fährige Sohn eines Geschäftsmanns stürzte in ein Kellerloch und zog sich äußere und innere Verletzungen zu. Am Sonntag starb der Knabe.

Tuttlingen, 4. Aug. Die Donaubereicherung in Mörzingen. Seit 30. Juli 1926 ist, wie alljährlich um diese Zeit, das Donauebett in Mörzingen unterhalb der Verfestigungsstellen wieder gänzlich ausgetrodnet. Ausnahmeweise führte die Donau dieses Jahr länger Wasser. Wie immer, so mußten auch diesmal wieder zahlreiche Fische zugrunde gehen. Es war wieder ein sehr tiefes Loch inmitten des Donauebets eingefallen.

Ulm, 5. Aug. Große Beleuchtung. Gelegentlich eines Turnsportfestes ist am 5. September eine große Beleuchtung der Stadt und des Ministers geplant. Dabei soll durch ein Feuerwerk eine Beschießung der Festung Ulm von Neu-Ulm aus zur Vorstellung kommen.

Gersfelden M. Heidenheim, 5. Aug. Keine Samstagstraungen mehr. Der Kirchengemeinderat hat einstimmig beschlossen, ganz besonders auch im Hinblick auf die schweren Unglücksfälle, künftig Samstagstraungen nicht mehr zuzulassen.

Hohenmemmingen M. Heidenheim, 5. Aug. Tödlicher Unfall. Die Pferde des Maierbauern Gg. Maier scheuten auf dem Heimweg vom Klecker vor dem Lieferwagen der Mittelschwäbischen Ueberlandzentrale AG. und rasierten mit dem Wagen davon. Maier sprang vom Wagen und verlor die Pferde zum Stehen zu bringen, was ihm jedoch nicht gelang.

Von der Kottum, 5. Aug. Betrüger. Der 23 Jahre alte ledige Mechaniker St. aus Ravensburg machte in dem Dorf B. am Sonntag Besuch bei den Eltern eines Mädchens, das in Ravensburg im Dienst steht, gab sich als Sohn der bet. Dienstherrin aus und bat um 20 Mark, das er zur Heimfahrt benötige.

Ehingen, 5. Aug. Aus dem Auto gefallen. Ein hiesiger Bäckermeister wurde von einem Wehshändler zu einer Geschäftsreise mit dem Auto eingeladen. Während der Fahrt fiel er aus dem Wagen, und der Wehshändler, der selbst am Steuer saß, nahm erst nach einiger Zeit den Verlust wahr. Er fuhr zurück und brachte den schwer, aber nicht lebensgefährlich Verletzten nach Hause.

zurücklehnte und behaglich seine Zigarre rauchte. — Das ging zwar konisch zu, denn er holte einen Stummel aus dem Aschenbecher, begann an der Zigarre zu saugen, und siehe: Die Zigarre wuchs, wurde immer größer, und als sie schließlich fertig war, steckte der Kommerzienrat zu allem Ueberfluß ein Streichholz an und hielt sie unter das dicke Ende. Und die Zigarre ging aus. Merkwürdig. Und trotzdem war alles in Ordnung, denn der Film lief ja — rückwärts. — So war's nicht verwunderlich, daß der Kommerzienrat immer jünger, daß seine Glase immer kleiner wurde und schließlich der ganze Kopf mit schwarzen Haaren bedeckt war. Auch hagerer war er geworden, der Herr Kommerzienrat — das heißt, mit dem Kommerzienrat war's vorbei, er war jetzt wieder titelloser Kaufmann und stand schreibend hinter seinem Pult. Dafür war er aber auch um zwanzig Jahre jünger geworden und schaukelte seine Söhne auf den Knien. Allein: Glück währt nicht lang — so sprachen die Alten. Seine Söhne gediehen nicht, wurden immer kleiner und kleiner, und zuletzt war keiner mehr da. Doch dafür wurde er reichlich entschädigt. Es blühte ihm das Glück der jungen Liebe. Er hatte eben zu Amor in einem Stoßfußzer gebetet: Oh, daß sie ewig grünen bliebe... Und der Liebesgott schien seinen Wunsch zu erfüllen. Doch hatte er offenbar das falsche Register gezogen. Denn seine Liebe grünte rückwärts. Er wurde jünger, sie wurde jünger und beide immer verliebter. Umso komischer war's, daß er eines Tages wieder allein war. Wöllig unmotiviert. Vielleicht, daß ihm die Braut untreu geworden, weil ihm die Haare seines Schnurrbarts ausgegangen? Was aber die Zuschauer am meisten in Erstaunen versetzte, ihr Zwerchfell erschütterte: Der junge Mann machte sich gar nichts aus der verlorenen Liebe. Wurde schlanker, fröhlicher und zufriedener jünger. Hatte er sich etwas kleinlaut an seinen Schreibtisch. Der Kopf brummt ihm, denn er hatte unruhig geschlafen. Hatte tolles Zeug geträumt. Das tollste von allem war freilich diese Kinogeschichte, die ihm alle Waffen aus der Hand geschlagen. Ihm träumte nämlich, er sei Bürgermeister von Knickedorf gewesen, und man habe zur Feier seines 60. Geburtstages sein Leben im Film verewigt. Er selbst hatte der Vorstellung beigewohnt. Himmel, was das ein Gelächter! Und das Schönste: Der Operateur hatte aus Versehen den Streifen verkehrt laufen lassen. Na, das ging doch über die Lusthuhn. Wie war es doch? Er dachte angestrengt darüber nach. Dann rollte sich der ganze Film noch einmal rückwärts vor seinen Augen ab. Da bewegte sich der ehrwürdige Bürgermeister zwischen den bemosten Häuptern der Stadt und sprach gewichtige Worte. — Demo kam der Kommerzienrat, der sich in seinem Lehnstffel

ger. Kam auf allerlei Epoche. Fing an zu kneipen, die Zeder zu pressen, Berse an Eulalia zu schreiben, die Leute zu foppen, den Lehrer zu ärgern — bis er eines Tages zum Ergötzen der Zuschauer auf den Knien eines gestrenge Waters lag, der auf einen bestimmten Körperteile Radierungen vorzunehmen schien. Doch die Prozedur schien dem ehemaligen Kommerzienrat ganz gut zu bekommen, denn, während er vorher lärmte und schrie, war er nach diesem Zwiesgespräch mit seinem Vater sehr beruhigt und schmunzelte stillbegrünet. Das Publikum brach darüber in die größte Heiterkeit aus, und auch der wirkliche Kommerzienrat mußte lachen über den ehemaligen Filmkommerzienrat und Bürgermeister. Der jetzt sogar in sogenannten Pumphosen herumprang. Der merkwürdige Rekl machte geheimnisvolle Geschichten. Eines Tages kam er — natürlich rückwärts — mit einem Polizisten auf den Marktplatz gelaufen. Der strenge Gesetzeswächter, der wütend auf den jungen Mann eingespochen hatte, ließ ihn plötzlich stehen und rannte davon. Und der Burche stand da und lachte, denn aus allen Richtungen kamen ihm aus Laternenpfehlen und Fensterstößen Steine in die Hand geflogen, die er eiligst in die Taschen steckte, um nachher vergnügt von dannen zu ziehen. Das hatte die Zuschauer sehr ergötzt, und während sie sich vor Lachen schüttelten, rollte der Film immerfort rückwärts. Der junge Mann wurde der Schule entlassen, denn er war bereits auf sechs Jahre und 60 Zentimeter zurückgewachsen. Auffallenderweise wurde er immer braver und ruhiger, hängte sich seiner Mutter an die Rockschöße und kletterte schließlich in den Kinderwagen. Da sahen nun aber eines Tages der Vater den Kinderwagen verkehrt zu haben, worüber der junge Mann in große Aufregung geriet, denn er stieß seine Milchflasche entsetzt von sich, strampelte in den Windeln und schrie, daß man von dem Burchen nur die tränenden Augen und den aufgerissenen Mund sah. — Das war die letzte Phase der rückläufigen Entwicklung des ehrwürdigen Bürgermeisters. Die Bürger von Knickedorf lachten und ließen ihr Oberhaupt hochleben, und die lachte — wohl aber übel — mit. Er war sogar in ein solches Gelächter ausgebrochen, daß er darüber — erwiderte. Und auch jetzt mußte er wieder lachen über diese verrückte Kino-Geschichte. Nein, was man alles zusammenträumen kann! Ein Glück war's nur, daß seine Bengel nicht in dieser verkehrten Vorstellung waren; die würden sonst sagen: Die Kessel fallen nicht weit vom Stamm. Wahrscheinlich, so ist's! Ben Akiba hat recht. Alles schon dagewesen! Es ist immer wieder dasselbe!

Aus...
Seit be...
neuen Luft...
tam mit ru...
Bad zweif...
Hiesige. Ein...
plag zum A...
Rabinnen u...
bernen Bad...
obachten, o...
das wohnt...
— Eine fa...
an dieser S...
etwas wert...
Luft, Sonn...
bad in Got...
zu Hause i...
verweilich...
Schwimmen...
stellen. W...
Schwin...
trieben und...
kältung f...
Schwin...
gejunde L...
Schwin...
mäßig in 2...
Das H...
nicht überm...
Der B...
schleunigt...
Alle L...
trauen mö...
Stimmung...
Besond...
empfohlen n...
außerord...
Schwin...
Haut, Gr...
Kraft und...
Kurz, G...
Gegengewi...
und Treibe...
Nun n...
Nach d...
Wetter — i...
Haufe. Die...
sich solang...
Lippen“ ha...
in der Schn...
durch zwief...
armen, sch...
sichtigten er...
bad soll ein...
deuten. Di...
muß nach je...
auf den...
die Blutzirk...
Wasser abge...
Laffe f...
den Kopf g...
eigenen Kör...
neuen Bad...
Gestern...
schen dem...
treten der...
jettungen u...
Anschaffung...
bisherige D...
wegen Uebe...
einerseits n...
die Lebensd...
lastung un...
ten Interes...
scheidensten...
Wagen zu...
wird uns a...
Freude...
deutsche Ne...
kommen hei...
Erfolge zeit...
erftmaligen...
bzw. den D...
gitt gefan...
gegeben.
Die F...
Tribüne üb...
Jahr manch...
Ausgleich...
Gelände an...
fassenden W...
Wälle, Nie...
das sportli...
erweiterte...
verbesserte...
platz hat d...
den Steltri...
Das di...
Herrensp...
den einjelne...
sobald jedes...
qualitativ g...
Wenn...
Freudensta...
jährigen, gl...
Wie a...
besteht Fah...
zum Renner...
Täglic...

Aus Stadt und Land

Magold, 6. August 1926.

Dem Rad des Schicksals in die Speichen zu greifen, selbst, wenn es uns zermalmt, ist die erste und letzte fittliche Forderung, die wir an uns stellen müssen. Eulenberg.

Wert des Schwimmens.

Seit bald 14 Tagen haben sich nun die Hallen unseres neuen Lust-, Licht-, Sonnen- und Flussbades geöffnet und man kann mit ruhigem Gewissen behaupten, daß wohl kein städtisches Bad zweckmäßiger und schöner eingerichtet sein kann, als das hierige. Ein wohlgeordnetes Flussbett, ein ausgebehnter Rasenplatz zum Laufen, Springen und Sonnen, geräumige, getrennte Kabinen usw. lassen nichts von der Annehmlichkeit eines modernen Bades entbehren. Und was muß man trotz allem beobachten, obwohl die Sonne zur Bewegung im Freien und das wärmehaltende Wasser zum kräftigenden Bad einladet? — Eine fast gähnende Leere des Bades. Wir wollen deswegen an dieser Stelle allen denen, denen die Gesundheit ihres Körpers etwas wert ist, zurufen: Kommt zum Schwimmen! Licht, Luft, Sonne und Wasser laden euch hierzu ein. Ein Schwimmbad in Gottes freier Natur ist doch etwas ganz anderes als zu Hause im Wannenbad im warmen Wasser seinen Körper zu verweilen. Nach Ansicht namhafter Aerzte kann man Schwimmen mit Recht in die erste Reihe der Leibesübungen stellen. Warum?

Schwimmen wird zumeist in staubfreier, reiner Luft betrieben und zieht keine Erhitzung nach sich, die wieder zur Erhaltung führen kann.

Schwimmen weitet schwache Lungen und kräftigt gesunde Lungen: Vorbeugungsmittel gegen Schwindel.

Schwimmen nimmt alle Muskeln des Körpers gleichmäßig in Anspruch: Gesamtmaßnahme durch Wasser.

Das Herz wird bei vernünftig betriebenen Schwimmport nicht übermäßig angefordert.

Der Luftkreislauf wird reger, der Stoffwechsel beschleunigt. Starker Appetit nach dem Schwimmen.

Alle Lebensgeister werden geweckt, das Selbstvertrauen wird gestärkt, Mut und Arbeitslust gefördert: Frohe Stimmung nach dem Bad trotz schlechter Zeiten.

Besonders kann Schwimmen dem weiblichen Geschlecht empfohlen werden: Die Unterleibsorgane kräftigen sich außerordentlich.

Schwimmen verleiht seinen Anhängerinnen: Frische der Haut, Grazie der Bewegung, Körperbeherrschung, Kraft und Behendigkeit mit Anmut der Form.

Kurz, Schwimmen ist die Krone der Leibesübungen, ein Gegengewicht gegen die nervenzerrüttenden Einflüsse des Hastens und Treibens der Jetztzeit.

Nun noch einige Verhaltensmaßregeln:

Nach dem Bade kleide man sich — besonders bei kühlem Wetter — rasch an und gehe beschleunigten Schrittes nach Hause. Die Jugend soll energisch davon abgehalten werden, sich solange im Schwimmbad aufzuhalten, bis sie sog. „blaue Lippen“ haben. Das zeugt von einem zu langen Aufenthalt in der Schwimmhalle. Dem jugendlichen Körper wird dadurch zuviel Wärme entzogen, wodurch besonders bei blutarmen, schwächlichen Personen das Gegenteil von dem Beabsichtigten erreicht wird. Ein vernünftig betriebenes Schwimmbad soll eine Erquickung und Stärkung für den Körper bedeuten. Die sogenannte Reaktion des Blutes (Erwärmung) muß nach jedem Schwimmbade dem Körper angenehm durchrieseln. Laufen, Springen und Spielen während des Bades heben die Blutcirculation und geben dem vielleicht durch etwas kühles Wasser abgekühlten Körper die richtige Temperatur wieder zurück.

Lasse sich nun ein jeder vorstehende Zeilen in Ruhe durch den Kopf gehen und Sorge er dafür, daß er zum Wohle seines eigenen Körpers Stunden findet, in denen er sich in unserem neuen Bad tummeln kann.

Autolinie Magold—Herrenberg

Gestern abend fanden Verhandlungen in Herrenberg zwischen dem hiesigen, dem Herrenberger Gemeinderat, den Vertretern der Gemeinden, Mödingen, Unterjettingen und Oberjettingen und dem Unternehmer genannter Autolinie wegen Anschaffung eines 32-sitzigen Magiruswagens statt, da der bisherige Omnibus den Anforderungen nicht mehr genügte und wegen Überbelastung der Wagen die Sicherheit der Reisenden einerseits nicht mehr gewährleistet werden konnte, andererseits die Lebensdauer eines solchen Wagens durch die ständige Überlastung um ein Bedeutendes herabgesetzt würde. Die beteiligten Interessengruppen beschloßen nach der Erwägung der verschiedensten Für und Wider, die Anschaffung eines Magirus-Wagen zu genehmigen.

Zum bevorstehenden Rennen

wird uns geschrieben:

Freudenstadt, die jüngste, aber auch die schönste gelegene deutsche Rennbahn, wird am 8. August wieder ihre Gäste willkommen heißen, nachdem der erste Versuch im Vorjahr so gute Erfolge zeitigte. Der kleine Schwarzwaldrort hat mit seinem erstmaligen Versuch, nach dem Kriege die Offiziersjagdrennen bzw. den Offiziersport wieder aufleben zu lassen, keinen Fehlgang getan und hat manchem großen Rennplatz damit Richtung gegeben.

Die Freudenstädter Rennbahn, die mit ihrer schmucken Tribüne über Täler und Höhen hinwegblickt, hat seit dem letzten Jahr mancherlei Verbesserungen erfahren, insbesondere zahlreiche Ausgleichungen im Gelände, das als Naturbahn dem natürlichen Gelände angepaßt war. Auch die Hindernisse wurden einer umfassenden Verbesserung unterzogen; man hat jetzt u. a. auch Wälle, Rischhecken, eine Mauer, einen englischen Sprung, was das sportliche Niveau ganz wesentlich ausfallen wird. Die erweiterte Linienführung des Geländes gestattete eine wesentlich verbesserte Anordnung der billigeren Zuschauerplätze. Der Sattelplatz hat durch die Erstellung einer ca. 2000 Personen fassenden Stehtribüne eine erhebliche Vervollkommnung erfahren.

Das diesmalige Programm wendet sich ausschließlich dem Herrensport zu und zwar auf Halbblut. Die Rennen zu den einzelnen Konkurrenzen sind sehr befriedigend ausgefallen, so daß jedes Rennen nicht nur ein gutes Feld, sondern auch qualitativ guten Sport bieten wird.

Wenn das Wetter der Veranstaltung günstig liegt, so wird Freudenstadt wieder einen großen Tag erleben, der dem vorjährigen, glanzvoll verlaufenen Eröffnungstag nicht nachsteht.

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil weiter ersichtlich ist, besteht Fahrgelegenheit, mit Auto-Omnibussen von Magold aus zum Rennen zu gelangen.

Täglich kann abonniert werden

Warnung vor Hausammlungen. In letzter Zeit sind wiederholt von politischen Vereinigungen Hausammlungen ohne Genehmigung veranstaltet worden. Das Polizeipräsidium weist darauf hin, daß zu allen über den Mitgliederkreis einer Vereinigung hinausgehenden Hausammlungen eine besondere Erlaubnis erforderlich ist. Bei Zuwiderhandlungen haben die Veranstalter Bestrafung zu gewärtigen. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse ersucht, Sammlern ohne behördlichen Ausweis keine Geldbeträge zu geben, da deren Verwendung in dem von den Gebern gedachten Sinne keineswegs gewährleistet ist.

Überlastete Kraftwagen. Ähnlich wird mitgeteilt: In verschiedenen Teilen des Landes wird nicht selten beobachtet, daß Lastkraftfahrzeuge offensichtlich weit über das zulässige Ladegewicht hinaus beladen sind. Derart überlastete Fahrzeuge schädigen die durch den anwachsenden Kraftwagenverkehr ohnehin starker Abnutzung ausgefetzten Straßen außerordentlich und können den Verkehr gefährden. Die mit der polizeilichen Überwachung des Kraftfahrzeugverkehrs betrauten Dienststellen des Landes sind daher angewiesen worden, durch gelegentliche Nachprüfung der Lastkraftwagen und der Anhänger auf die Einhaltung der zulässigen Belastung hinzuwirken.

Darf man bei Gewittern radfahren? Daß das Fahrrad den Blitz anzieht, ist nicht von der Hand zu weisen. Deshalb ist eine Fahrt übers freie Feld auf allen Fall zu meiden, wenn ein Gewitter nahe ist. Wird man hier von einem Gewitter überrascht, so steige man ab und lege das Rad flach auf die Erde, um in einiger Entfernung davon zu warten, bis das Gewitter vorüber ist.

Ebhausen, 5. Aug. Autoverbindungen. Auf dem hiesigen Rathaus fand eine Besprechung von Interessengemeinschaften betr. einer Autoverbindung zwischen den Gemeinden Ebhausen, Ebershardt-Wenden-Wart-Gaugenwalb (Ost. Magold), Zwerenberg und Martinsmoos (Ost. Calw) statt, bei welcher Gelegenheit beschlossen wurde, mit allen Mitteln genannte Verbindung anzustreben. Es ist sehr zu begrüßen, daß namentlich auch der hintere Wald durch eine Verkehrsverbindung erschlossen werden soll und es ist anzunehmen, daß alle Kreise diesem Unternehmen weitgehendst Unterstützung angedeihen lassen. Da durch diese Linie der Verkehr aus den Gemeinden Zwerenberg und Martinsmoos aus dem Calwer Oberamt hinausgeleitet wird, strebt man von den in der Nähe liegenden Orten eine Autoverbindung von Station Teinach aus einerseits über Bad Teinach-Oberollwangen-Neuweiler und andererseits über Neubulach-Oberhaugstett-Martinsmoos-Neuweiler an.

Calw, 5. Aug. Feerbrand — Verkehrsunfall. Gestern Mittag 1 Uhr, geriet die Feermaschine, mit welcher zur Zeit die Stäben der Stadt geteert werden, in Brand. Hiedurch gab es in der Bahnhofstraße unter den Anwohnern eine begeisterte Aufregung. Die Rauchentwicklung und die durch den Feer entwickelte Hitze war sehr stark. Einige hilfsbereite Hausbesitzer eilten mit ihren Handfeuerlöschapparaten herbei und löschten in kürzester Zeit den Feerbrand. — Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr, fuhr der 30 Jahre alte ledige Kaufmann Friedrich Schill von Neubulach, welcher geschäftlich in unserer Stadt zu tun gehabt hatte, mit seinem Motorrad nach Hause. Bei den Arbeiterwohnhäusern am Lanneneck, wollte Schill einen ändern in gleicher Richtung fahrenden Motorradfahrer überholen. Hierbei verlor Schill, welcher wie durch Augenzeugen festgestellt ist, ein übermäßig scharfes Tempo hatte, die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr mit voller Wucht auf die Hauswand des an der Straße stehenden Wohnhauses auf. Schill war sofort tot. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt. Eine Gerichtskommission nahm noch in der Nacht einen Augenschein an der Unfallstelle vor. Der Familie, welcher der schmerzliche Verlust des Sohnes widerfuhr, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Calw, 5. Aug. Neue Genossenschaft. In das Genossenschaftsregister ist neu eingetragen worden die Volkseigenen Genossenschaft Zwerenberg e. G. m. b. H. Statut vom 25. März 1926. Zweck der Genossenschaft ist der Ankauf von Milch, Verarbeitung und Verwertung derselben auf gemeinsame Rechnung und Gefahr der Mitglieder.

Wilbhad, 5. Aug. Besitzwechsel — Wohnungsbau. In seiner Sitzung vom 29. Juli hat der Gemeinderat beschlossen, das Anwesen der Höheren Reformschule hier, das die Stadt f. Ht. mit Vorbehalt des Rückkaufsrechts an Ludwig Götz verkauft hatte wieder zurückzuerwerben und zwar um die Kaufsumme von 40 000 M. Es sollen in das Anwesen 10 bis 12 Kleinwohnungen eingebaut und dadurch der Wohnungsnot in hiesiger Stadt vollends abgeholfen werden, sobald in absehbarer Zeit die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben werden kann. Da der Obgenannte seine Schule gänzlich aufgibt und von hier wegzieht, wird auch die zu seiner Schule gehörige frühere sog. Zigarrenfabrik frei; wie man hört, will die daran angrenzende Papierfabrik dieses langgestreckte Gebäude erwerben.

Freudenstadt, 5. Aug. Bestrafte Unterschlagung. Von dem Großen Schöffengericht wurde der Rechnungsvorstand des Darlehensvereins Altdorf O. H. H. v. H. Kaufmann Paul Burz, wegen Unterschlagung von 20 000 M. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Burz war vollst. geständig. Er hat das Geld in seinem Geschäft, einer kleinen Seifenfabrik, verloren. Ferner hat er 6000 M. seiner Braut zum Kauf eines Hauses gegeben. Die Unterschlagung ist zum größten Teil durch das Vermögen des Vaters gedeckt worden.

Aus aller Welt

Todesfall. In Konstanz ist Oberst a. D. v. Hahnle aus Charlottenburg, Direktor des Reichslandbundes, an einem Schlaganfall gestorben. Hahnle war Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Stratit-Sauer begnadigt. Der Leipziger Gelehrte Dr. Stratit-Sauer hatte in diesem Jahr eine Forschungsreise nach Afghanistan gemacht. Dort wurde er einmal von Eingeborenen angegriffen und er erlitt einen derselben. Lange sah Dr. Stratit-Sauer dann in Haft und er sollte zum Tod verurteilt werden. Von Leipzig und vom Reich aus wurden alle möglichen Schritte unternommen, mit dem Erfolg, daß die Verwandten des Getöteten Dr. Stratit ihre Verzeihung auszusprechen. Das Gericht in Kabul verurteilte darauf den Deutschen nur zu 4 Jahren Gefängnis. Der Emir (König) hat ihn aber nunmehr begnadigt und er wurde sofort freigelassen.

Nobler Triumphator. Der Nordpolfahrer General Noble wurde bei seiner Ankunft in Rom von einer riesigen Menschenmenge empfangen und auf einem mit vier Pferden

bespannten römischen Triumphwagen nach Art der altrömischen Triumphatoren durch die Stadt gefahren.

Der englische Weltflieger Cobham, der am 30. Juni England verlassen hat, ist am 5. August mit seinem Wasserflugzeug wohlbehalten in Port Darwin (Australien) eingetroffen.

Selbstmord eines anhaltischen Landtagsabgeordneten. In Magdeburg am Ufer der Elbe hat sich der anhaltische Landtagsabgeordnete Wieland erschossen. Gegen Wieland soll eine Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechen erstattet worden sein.

Die Tochter des letzten Sultans Abdul Hamid, Prinzessin Nadide, hatte mit ihrem Gatten Abdul Kadif in Budapest sich niedergelassen, wo sie einen Salon für Schönheitspflege auftrat, um für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu schaffen. Kürzlich ließ sie sich nun von einem Kraftwagenhändler namens Landau in Budapest nach Konstantinopel entführen.

Eine internationale Briefmarken-Ausstellung. Marken im Werte von 60 Millionen Mark werden in der Internationalen Briefmarken-Ausstellung zu sehen sein, die am 16. Oktober in New York eröffnet werden wird. Es soll die größte Ausstellung von Briefmarken werden, die bisher veranstaltet wurde. Unter den wertvollen Marken, die gezeigt werden, befinden sich die seltensten Marken der Welt, darunter die 1 Cent Britisch-Guyana von 1856, die 1922 für die Riesensumme von 146 340 Mark verkauft worden ist. Eine neue Klasse von Marken werden die Luftpostmarken darstellen, unter denen auch die Marken für Briefe aus dem belagerten Paris von 1870 und aus der Belagerung von Przemyśl sein werden.

Letzte Nachrichten

Eine kommunistische Anfrage über die Vorgänge in Magdeburg.

Berlin, 6. Aug. Nach der „Roten Fahne“, die am Freitag zum erstenmal wieder erschienen ist, hat die kommunistische Landtagsfraktion wegen der Vorgänge in Magdeburg eine Anfrage eingebracht, in der das Staatsministerium um sofortige Mitteilung der Maßnahmen, die in Magdeburg ergriffen worden sind, im ständigen Ausschuss des Landtags ersucht wird.

Deutsch-polnischer Notenwechsel über die Saisonarbeiter.

Berlin, 6. Aug. Wie die Morgenblätter erfahren, ist die polnische Note wegen der Ausweitung polnischer Saisonarbeiter von der deutschen Regierung beantwortet worden. In dieser Antwortnote werden die deutschen Interessen in vollem Umfang gewahrt. Gleichzeitig hat sich die Regierung zu Verhandlungen mit Polen bereit erklärt.

Polen fordert ein Kolonialmandat.

Berlin, 6. Aug. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Warschau erklärte Njezypolita, daß in dem Augenblick, wo die Frage der Zuteilung eines Kolonialmandats an Deutschland aktuell werden sollte, auch Polen den gleichen Anspruch erheben müsse. (Wir sind doch wirklich weit gekommen: Deutschland = Polen!). Angefichts der Gefahr der Entnationalisierung der polnischen Auswanderer in fremden Staaten sei der Erwerb eines Kolonialgebietes eines der wichtigsten Probleme der polnischen Politik.

Neue Zwischenfälle an der polnisch-litauischen Grenze.

Berlin, 6. Aug. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Kowno sind in den letzten 2 Tagen 3 litauische Grenzpolisten verschwunden. Von Kownoer Blättern wird angenommen, daß sie nach Polen verschleppt wurden. Bei Gilschaj wurde das Gebäude der litauischen Grenztruppe niedergebrannt. Beim Dorf Burokai überschritten polnische Legionäre die Demarkationslinie und wurden erst nach einem kurzen Feuergefecht zurückgetrieben.

5 Tote bei einem Deckeneinsturz.

Berlin, 6. Aug. Die Morgenblätter melden aus Prag: In dem slowakischen Dorfe Rosocz stürzte in einem Zimmer des alten Schlachthauses plötzlich die Decke ein. 5 Tote und 5 Schwerverletzte wurden geborgen.

Die Bankdepots der Sowjet-Handelsvertreter in Paris beschlagnahmt.

Berlin, 6. Aug. Die Morgenblätter melden aus Paris, daß das Zivilgericht des Seine-Departements im Hinblick auf die von der Sowjetregierung veranlagte Verschiebung der Ausstellung verschiedener Produkte, die im Monat Mai in Moskau stattfinden sollte, wegen des den französischen Behörden erwachsenen Schadens die Beschlagnahme aller bei französischen Banken befindlicher Depots der Sowjet- und der Handelsvertreter Sowjetrußlands in Frankreich angeordnet hat.

Melon bei Mussolini und Bolpi.

Berlin, 6. Aug. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, hatte Melon die erwartete Unterredung mit Mussolini. Ihr schloß sich am Nachmittag eine neue längere Besprechung mit dem Finanzminister Bolpi an.

26 Opfer eines Schiffsunglücks.

Berlin, 6. Aug. Die Morgenblätter melden aus Rio de Janeiro: Der Küstendampfer Bitar ist in der Bucht von Arraras mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen. 21 Passagiere und 5 Seeleute ertranken.



Handel und Volkswirtschaft

Die neuen Reichswinzerkredite sollen in der ersten Hälfte des Monats August und zwar nicht mehr nach der Größe der Rebfläche, sondern nach Maßgabe der Kreditbedürftigkeit unter Berücksichtigung der Vermögens- und Familienverhältnisse verteilt werden. Die im Frühjahr gegebenen Kleinwinzerkredite wurden in jedem Fall umgerechnet.

Der deutsch-dänische Viehhandelsverkehr. Die dänische Ausfuhr von geschlachtetem Vieh nach Deutschland ist seit dem Inkrafttreten der erhöhten deutschen Einfuhrzölle am 1. August sehr fast vollständig ins Stocken gekommen. Dagegen ist die Ausfuhr von lebendem Rindvieh nach Deutschland stark gestiegen, so daß bereits in den letzten Tagen eine Preissteigerung für lebendes Vieh in Dänemark eingetreten ist.

Kohlennot in Schweden. In Schweden mehren sich die Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung. Die Einfuhr polnischer Kohle ist fast vollständig zusammengebrochen, da die polnischen Kohlenexporteure wegen angeblicher Transportschwierigkeiten die abgeschlossenen Lieferungsverträge rückgängig gemacht haben. Die schwedischen Kohlenimporteure haben Schritte unternommen, um die polnischen Exporteure für den erlittenen Schaden gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Das auffallend rasche Steigen des Frankenkurses hat unter den Spekulanten der Pariser Börse einen furchtbaren Schrecken hervorgerufen. Viele haben schon bedeutende Summen verloren. Vielfach hält man aber den Kursprung für eine Wirkung der Gegenreaktion, die keinen langen Bestand haben werde.

Berliner Getreidepreise 5. Aug. Weizen mähk. 27.10-27.40, Roggen 18.50-19.20, Wintererbsen 16.20-17, Sommererbsen 19.50-20.50, Safer 19.70-20.20, Weizenmehl 38.50-40.50, Roggenmehl 27-28.50, Weizenkleie 10.25-10.50, Roggenkleie 11.10-11.40, Raps 35.5-34.0.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt 5. Aug. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zuwiegen: 7 Ochsen, 3 Bullen, 90 Jungbullen, 81 Jungrinder, 15 Kühe, 457 Kälber, 478 Schweine und 2 Fiegen, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern langsam.

Ochsen: ausgemästete Tiere	51-55	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	64-68
vollfleischige Tiere	43-49	mittlere Mast- und gute Saugkälber	57-62
gering genährte Tiere	—	geringe Mastkälber	49-55
Bullen: ausgemästete Tiere	50-53	Schafe: Mastlämmer u. fangs. Lämmer	—
vollfleischige Tiere	45-48	Weidmastschafe geschlachtet mit Kopf	—
gering genährte Tiere	—	vollfleischiges Schafschlachter mit Kopf	—
Jungrinder: ausgem. Rinder	54-57	Schweine: über 240 Pfund: von 200-240 Pfund	75-76
vollfleischige Rinder	47-52	von 160-200 Pfund	75-76
gering genährte Rinder	41-46	von 120-160 Pfund	75-76
Kühe: ausgemästete Kühe	38-45	von 120-160 Pfund	—
vollfleischige Kühe	31-32	Sauen	54-64
gering genährte Kühe	14-19		

Heilbrunn, 4. Aug. Schlachtfischmarkt. Zufuhr 92 Jungrinder, 25 Kühe, 80 Kälber, 135 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Jungrinder 1. 52-53, 2. 42-46, Kühe 1. 20-30, 2. 12-20, Kälber 1. 65-67, 2. 60-64, Schweine 1. 74-75, 2. 68-73 M. Marktverlauf belebt.

Viehpreise. Gmünd: Farren 260-320, Ochsen 480-600, Stiere 195-395, Kühe 250-620, Rinder 190-480. — Hechingen: 1/2-jährige Rinder 130-200, 1/4-jährige 180 bis 280, trüchtige Kalbinnen 500-600, trüchtige Kühe 450-600, Wurfkühe 180-300. — Laupheim: Kälber und Böden 230-335, Kalbellen 520, Ochsen und Stiere 520. — Oberrot: Stiere 350 bis 400 d. P., Kühe 300-400, Rinder und Jungvieh 160-200. — Reutlingen: Ochsen 500-780, Kühe 250-580, Kalbinnen 500-650, Rinder 300-450, Jungvieh 180-280 M. d. St. — Waldsee: Farren 300, Kühe 350-450, Kalbellen 350-480, Jungvieh 170-250 M. d. St.

Schwinepreise. Buchau: Ferkel 23. — Gmünd: Saugschweine 24-30. — Laupheim: Mutterchweine 165-192, Milchschweine 28-34. — Niederstetten: Saugschweine 24 bis 35. — Oberfontheim: Milchschweine 30-45. — Reutlingen: Milchschweine 26-40, Käufer 50-70. — Waldsee: Milchschweine 30-35 M. d. St.

Sulz a. N., 4. Aug. Schafmarkt. Zufuhr 285 Stück, darunter 282 Jährlinge, 15 Mutterchafe und 8 Lämmer. Verkauf wurden 254 Jährlinge zum Preis von 80-93 M. d. P. Die übrigen blieben unverkauft.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat Juli 1926.

Geburten: 1. Juli Eugen Wohlbeher, Bauunternehmer hier, 1 Sohn; 5. Wilhelm Seeger, Hilfsarbeiter hier, 1 Sohn; 6. Karl Grochopf, Spinnmeister hier, 1 Sohn; 13. Gottlob Widmaier, Elektrikinstallateur hier, 1 Sohn; 15. Gottlob Graf, Kaufmann hier, 1 Sohn; 17. Wilhelm Haufer, Brieftr. Sohn, Schreinermeister hier, 1 Tochter; 19. Georg Schwent, Landjäger hier, 2 Töchter (Zwillinge); 29. Georg Renz, Schuppenarbeiter hier, 1 Tochter.

Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene: 1. Juli Christian Keppler, Gipsermeister, Altensteig, 1 Tochter; 4. Albert Krieg, Schreiner, Hetschhausen, 1 Sohn; 22. Julius Gottlob Theurer, Sägewerksbesitzer, Altensteig, 1 Tochter.

Erlassene Aufgebote: 13. Juli Wirtle Ernst Friedrich, led. Kaufmann hier und Luz Hermine Sofie, led. Haus-tochter hier; 16. Sattler Friedrich, led. Spinner hier und Deule Emilie, led. Haus-tochter hier; 28. Schick Friedrich, led. Pfarrer in Heilbronn und Waute Martha, led. Haus-tochter hier; 28. Reichert Albert, led. Konditor hier und Hafner Margarethe, led. Haus-tochter hier.

Cheichliehungen: 10. Juli Walz Gottlob, led. Schreinermeister hier und Sofie Gertrud Hertorn, led. Haus-tochter hier.

Sterbefälle: 6. Juli Schneider Berta geb. Weißer, Witwe des Georg Schneider, Kfzmeisters hier, 48 J. alt; 31. Hartmann Georg, Sattlermeister, verwitwet, 75 J. alt; 31. Haag Sidonie geb. Seeger, Witwe des Jakob Haag, gewes. Lammwirts hier, 55 J. alt.

Auswärtige im Krankenhaus Gestorbene: 28. Juli Beer-trecher Julie von Bondorf, 18 J. alt.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag vielfach heißeres und trockenes Wetter mit vereinzelter Gewitterneigung zu erwarten.

Stadtgemeinde Calw. 366
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. August 1926 stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladungs-
Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.
Calw, den 6. August 1926.
Stadtchultheißenamt: J. W. Staudenmeyer.

Neubulach, 5. August 1926.



Trauer-Anzeige.
Unser herzlichgeliebter, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Schill
Kaufmann
ist uns gestern abend im Alter von 30 Jahren durch einen Unglücksfall jääh entrisen worden.
In tiefem Leid die trauernden Hinterbliebenen
Katharine Schill, Weisgermeisters Wwe. geb. Koller.
Beerbigung Samstag nachmittags 2 Uhr.

Christlich gesinntes, evangl., gesundes 354

Mädchen
nicht unter 24 Jahren, welches in sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist, sich vor keiner Arbeit scheut, gegen guten Lohn, gute Behandlung
gesucht.
Nochen nicht unbedingt erforderlich.
Frau Adolf Gropp
Rohrdorf bei Nagold.

Anzeigen
für die Samstag-Nummer
wollen sofort aufgegeben werden

Postkarten
mit neuen Aufnahmen von Nagold sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Bürgerpartei
1266 Zusammenkunft heute abend im Poststübli (Hotel Post).

Dehmdgras-Verpachtung.
Zirkel 50 ar beim Gewerbe-schulhaus und 20 ar beim Friedhof. Zusammenkunft am morgig. Samstag ab. 6 Uhr beim Gewerbeschulhaus. 351
Stadtpflege Nagold.

Verloren
ging gestern auf der Em-mingerstraße von hier bis zur Kötenhöhe ein graubrauner, neuer 365
Herren-Filzhut.
Abgegeben gegen Be-lohnung bei der Geschäfts-stelle des Gesellschafter's.

Nagold. 361

Löwenlichtspiele.
Samstag 8.15 Uhr
Sonntag 4.15, 8.15 Uhr

Zirkus Nelly
II. Teil
UnterRäubern u. Raubtieren
III. Teil
Recht gegen Gewalt
Großer Sensationsfilm.
I. Teil wird kurz erklärt.

Existenz
bietet sich fleißigem, orga-nisationsf. Herrn durch Uebernahme selten guter Vertretung auf eigene Rechnung. 360
Näheres durch
J. Bareiter, Stuttgart
Ludwigstr. 8 1/2.
Für Muster bitte ich 20 S beizufügen.
Künte empf. G. W. Zaiser.

TURN-VEREIN NAGOLD.

Waldfest mit Schauturnen
am Sonntag, den 8. August auf dem Schloßberg.

Turnfreunde von hier und auswärts werden hierzu freundlich eingeladen.

Der auf Besuch hierher kommende Verein der Nagoldtöler aus Stuttgart wird um 1/11 Uhr abgeholt. Sammlung hiezu in der Hailerbacherstraße. Sammlung zum Ab-marsch auf den Schloßberg 1/2 Uhr beim Vereinslokal. 367
Der Verkauf von Waren ist nur solchen vom Verein bestimmten Mitgliedern gestattet.
Heute abend findet Probe der Sängerriege und Sangesfreunde im „Pflug“ statt.
Der Turnrat.

BENZ & KOCH, NAGOLD Tel. 2

Zum Freudenstädter Rennen
fahren unsere neuen
Personen-Omnibusse
Abfahrt Sonntag vormittags 9 Uhr und mittags 12.30 Uhr in der Vorstadt. Rückfahrt 1 resp. 2 Stunden nach Beendigung des Rennens. 363
Anmeldung bis Samstag abend erforderlich, da von genügender Beteiligung die Ausführung der Fahrten abhängig ist.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt M. 4.50.

Das neue
Favorit-Moden-Album
Herbst-Winter
ist soeben erschienen und vorrätig bei
G.W. ZAISER, Buchhandlg.

Viele Frauen altern früh
weil sie nicht verstehen, sich Arbeit u. Sorge zu erleichtern, wo neue Erfindungen es ermöglichen.
Perflor übertrifft alle Waschmittel an Wirkung, Vereinfachung der Wascharbeit und Schonung der Wäsche. Perflor wäscht durch einmaliges 1/4 stündiges Kochen ohne lästiges Reiben blütenweiß, nimmt jeden Fleck, ist dabei mild wie mildeste Seife u. vermeidet Fleckarbeit. Wer auf sich hält, macht einen Versuch.

Perflor, das einzige milde selbsttätige Waschmittel



Perflor niemals heiß auflösen

Ihr Retter
im täglichen Lebenskampf ist die Schulung Ihrer Intelligenz

Treiben Sie Denksport
nach Ministerialrat Dr. Beyer, dem bekannten Schöpfer des
Denksport
Zeitschrift für geistig Regsame.
Probehefte RM 1.-
Prospekte kostenfrei.
Abonnements (6 Hefte nur RM 4.80) durch die Buchhandlung:
G. W. Zaiser - Nagold

Ein tüchtiger 362
Schreiner
kann sofort eintreten zum Bedienen der Maschinen.
Gg. Maier
mech. Schreiner, Nagold.

Gut erhaltenes 346
Fahr-Rad
unter 2 die Wahl. Preis M. 60.— und M. 90.— gegen bar zu verkaufen
R. Scholder, Hetschhausen

Schwäbischer Merkur, Stuttgart
Gegründet 1785
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben
Größter Handelszettel / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzeilenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Mit dem „Feierf...“
Mon...
Erj...
Verbr...
Schriftleitung...
Telegramm-...
Nr. 182

Der amer...
eine einfü...
„vollkommen...“
Ein fran...
September e...
In Lodz...
der Strafen...
Die Arbeiter...
stelle wollen...
Die meiß...
fügte Beschl...
de Gracia au...
Priester, in f...
Pol...
„Mein M...“
Cham b e r...
daß man in...
tritts in der...
weiß nicht...
der Besakun...
sicht gestellt...
konferenz die...
und dabei e...
den Völkere...
weiß Cham b...
die Herren...
träumt oder...
wahrhaftig...
men, daß si...
paraphiert u...
Daß Ch...
ren Behaupt...
Monsieur W...
öffentlichen...
rassung be...
Erklärungen...
haus. Deut...
nen Verpfli...
mit denen...
Belang. Un...
wendigkeit...
berechtigt b...
des davon...
werde. End...
som, daß d...
Deutschland...
da es klar...
vollkommen...
Der Ma...
gleich hingu...
richtige Bot...
f e r b u n d...
don und P...
hohe Gefell...
verelekt. S...
amtlichen U...
liest man u...
dem Eintri...
frage als e...
lakungstrup...
sicherheit au...
bereiten D...
zum Bund...
mäßigen B...
man, um d...
Opfer von...
Das ist...
Sie beweist...
her nicht e...
den Tisch f...
ganz gehör...
In der...
n a n z p r o...
gewonnen...
wirklich ne...
man hat fo...
gaben eher...
er an d e r...
nämlich am...
Und so we...
Kämpfe in...
des Aufruf...
schleudert...
Stärkeit, a...
sungen zu...
Kabital...
gischen Re...
hat nämlic...
des Ermä...
Diese Anou...
hervorgeru...
Hinsicht vo...
Ob aber e...
Grundfeste...
ankalten l...
Einen...
zu beschaff